

## Warum "Wissenschaft und "Glaube" etwas Grundverschiedenes sind

### Wissenschaft

- Wissenschaft ist rational und kritisch
- alles ist hinterfragbar
- Wissenschaft stützt sich auf rationale Auseinandersetzung mit gesellschaftlich vorhandenen Erkenntnissen
- Aussagen von Wissenschaft sind immer vorläufig
- Wissenschaft lebt von der Vielfalt von Positionen und Richtungen
- Wissenschaft fordert die Auseinandersetzung heraus
- Ein Wissenschaftler kann durchaus gläubig sein – solange er sich von wissenschaftlichen Maximen leiten lässt
- Wissenschaft kann sich nur unter Maximen von Aufklärung, Rationalität und Überprüfbarkeit entfalten.

### Glaube

- Glaube ist nichtrational und annehmend
- der Glaube setzt Grenzen des Hinterfragens – engere oder weitere
- Glaube stützt sich auf spirituelles Erleben, auf Verkündigung und Exegese
- Glaubensaussagen sind absolut und immerwährend
- Kirche beansprucht die "authentische Interpretation" von "Naturgesetzen" (so die Katholische Kirche)
- Glaube verweigert sich wissenschaftlicher Hinterfragung und erhebt absoluten Wahrheitsanspruch
- Ein Gläubiger kann aber nicht wissenschaftlich arbeiten, wenn er seine Glaubensüberzeugungen entscheiden, welche Fragen und Methoden erlaubt sind
- Glaube, jedenfalls Glaube in missionarischen Kirchen, hat die prinzipielle Tendenz zu Absolutheitsanspruch, zu Allgemeingültigkeit und Dogmatismus

### **Schlussfolgerungen:**

1. In der Hochschule geht es um wissenschaftliche Qualifizierung. Daher müssen dort auch allein deren Maßstäbe und Maximen gelten.
2. In der Hochschule sind natürlich unterschiedliche Glaubensauffassungen zu respektieren. Eine klare Grenze ist aber da, wo Glaubensüberzeugungen darauf Einfluss haben (sollen), was thematisiert oder was wie reflektiert wird.